



Europäische
Kommission

Die Zukunft der sprachlichen Bildung in Europa. Fallstudien zu innovativen Praktiken

Kurzfassung



Allgemeine und
Berufliche Bildung

Kontakt mit der EU aufnehmen

Europe Direct ist ein Dienst, der Ihre Fragen zur Europäischen Union beantwortet. Sie können diesen Service kontaktieren:

- kostenlos unter der Nummer: 00 800 6 7 8 9 10 11
(Bestimmte Anbieter berechnen Ihnen möglicherweise Gebühren für diese Anrufe),
- über folgender Standardnummer: +32 22999696 oder
- per E-Mail an: https://europa.eu/european-union/contact_de

Luxemburg: Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union, 2020

© Europäische Union, 2020

Weiterverwendung mit Quellenangabe gestattet.

Die Weiterverwendung von Dokumenten der Europäischen Kommission ist durch den Beschluss 2011/833/EU (ABl. L 330 vom 14.12.2011, S. 39) geregelt.

Dieses Dokument wurde für die Europäische Kommission erstellt. Es gibt jedoch lediglich die Meinung der Autoren wieder, und die Kommission kann nicht für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen verantwortlich gemacht werden.

Für die Benutzung oder den Nachdruck von Fotos, die nicht dem Copyright der Europäischen Union unterstellt sind, muss eine Genehmigung direkt bei dem (den) Inhaber(n) des Copyrights eingeholt werden.

Image(s) © [carloscastilla + 11900361], 2012. Source: [depositphotos.com]

Bitte zitieren Sie diese Veröffentlichung wie folgt:

Le Pichon-Vorstman, E., Siarova, H., Szónyi, E. (2020). 'Die Zukunft der sprachlichen Bildung in Europa. Fallstudien zu innovativen Praktiken', *NESET Bericht*, Kurzfassung. Luxemburg: Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union. doi: 10.2766/676248.

ÜBER NESET

NESET ist ein Netzwerk von Experten, die sich mit der sozialen Dimension der allgemeinen und beruflichen Bildung beschäftigen. Die Generaldirektion für Bildung und Kultur der Europäischen Kommission initiierte die Gründung des Netzwerks als Nachfolger der Netzwerke NESSE (2007-2010), NESET (2011-2014) und NESET II (2015-2018).

Für die Verwaltung des Netzwerks NESET ist das PPMI verantwortlich. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an: info-neset@ppmi.lt.

VERTRAGSPARTNER:

PPMI

Gedimino ave. 50, LT - 01110
Vilnius, Litauen
Tel.: +370 5 2620338
Fax: +370 5 2625410
www.ppmi.lt
Direktor: Rimantas Dumčius

AUTOREN:

- › Emmanuelle LE PICHON-VORSTMAN, Universität Toronto und Universität Utrecht
- › Hanna SIAROVA, PPMI
- › Eszter SZÓNYI, PPMI

AUTOREN DER FALLSTUDIEN:

- › Emmanuelle LE PICHON-VORSTMAN, Universität Toronto und Universität Utrecht
- › Jim CUMMINS, Universität Toronto
- › Audrey ROUSSE-MALPAT, Universität Groningen
- › Marjolijn VERSPOOR, Universität Groningen und Universität Pannonia
- › Marisa CAVALLI, Berater am Europäischen Zentrum für moderne Sprachen
- › Eneko ANTÓN, Universität Mondragon
- › Jon Andoni DUÑABEITIA, Universität Nebrija
- › Jenni ALISAARI, Universität Turku
- › Orestas STRAUKA, PPMI
- › Hanna SIAROVA, PPMI

PEER REVIEWER:

- › Jim CUMMINS, Universität Toronto
- › Nathalie AUGER, Universität Montpellier
- › Dragana AVRAMOV, Wissenschaftliche Koordinatorin von NESET

LEKTOR:

- › James NIXON, Freiberuflicher Redakteur/Lektor

EUROPÄISCHE KOMMISSION

Generaldirektion Bildung, Jugend, Sport und Kultur
Direktion A - Politische Strategie und Bewertung
Referat A.4 - Evidenzbasierte Politik und Bewertung

eac-unite-a4@ec.europa.eu

Europäische Kommission
B-1049 Brüssel

Kurzfassung

Sprachliche Vielfalt ist eine der großen Stärken der Europäischen Union. Um das Potenzial dieser sprachlichen Vielfalt zu nutzen, Mehrsprachigkeit zu fördern und die damit möglicherweise verbundenen Probleme zu bekämpfen, sollten in den Klassenzimmern, Schulen, Regionen und Ländern Europas innovative Leitlinien und Verfahren des Sprachunterrichts umgesetzt werden. Dabei ist wichtig, dass neue pädagogische Ansätze und aktuelle gesellschaftliche Trends, wie Migration und die zunehmende Mobilität der Bürger, berücksichtigt werden.

Für eine zeitgemäße sprachliche Bildung in Europa muss die Sprachkompetenz von Lernenden nicht nur durch die Vermittlung von Fremdsprachen, sondern auch durch die Pflege und Entwicklung ihrer muttersprachlichen Kompetenzen gefördert werden. Außerdem muss die bestehende Hierarchie zwischen den Sprachen dekonstruiert und sowohl in der Bildung als auch in der Gesellschaft eine integrative Perspektive auf alle Sprachen eingeübt werden. Dementsprechend sollten Sprachen im Klassenzimmer als Ressource verstanden und die linguistische Bandbreite der Schülerinnen und Schüler als Bausteine zum Lernen genutzt werden. Dazu müssen Strategien und Praktiken, mit denen die Zielsprache von den anderen Sprachen, die der Lernende spricht, getrennt werden, durch andere ersetzt werden. Innovative Ansätze zielen darauf ab den Übergang von einer Sprache zur anderen zu erleichtern. Dadurch führen Sie zu einem positiven Transfer von Fähigkeiten und Begriffen und stärken die Kenntnisse in beiden Sprachen.

Vor diesem Hintergrund besteht das wichtigste Ziel dieses Berichts darin, neuartige Ansätze und Strategien für einen Sprachunterricht, der die Mehrsprachigkeit der Lernenden unterstützt, aus ganz Europa zu analysieren und damit Lehrkräfte und politische Entscheidungsträger zu Innovationen und zur Umsetzung zukunftsfähiger Leitlinien und Verfahren in der sprachlichen Bildung zu inspirieren.

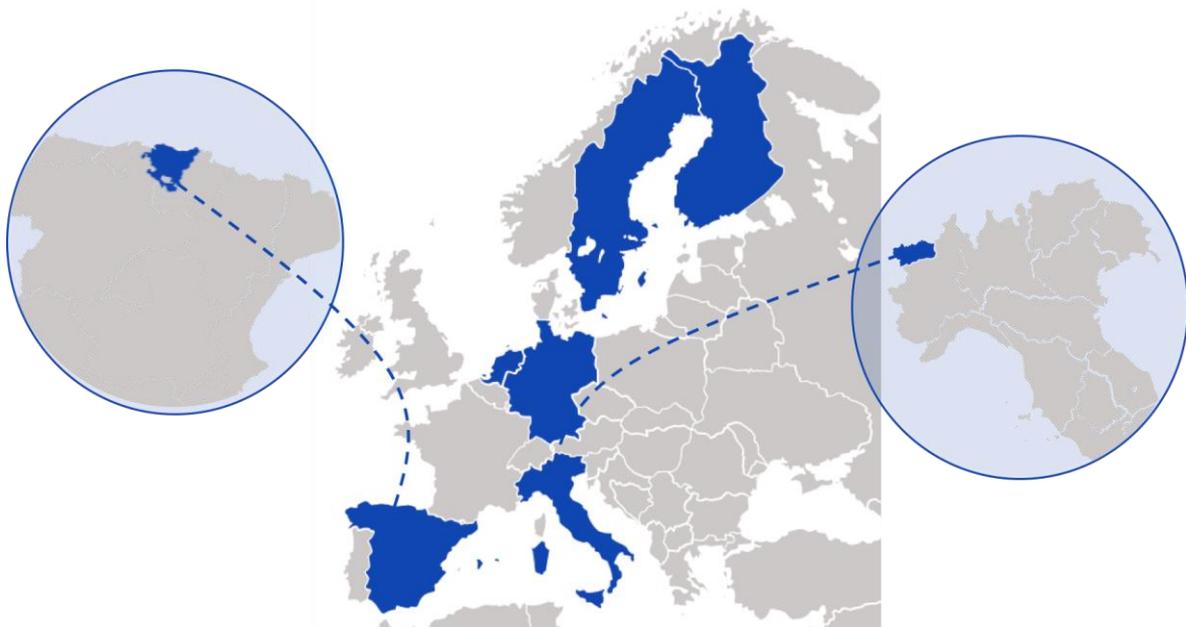
Dabei möchte der Bericht die folgenden Fragen beantworten:

- Welche neuen Entwicklungen beim Unterrichten und Erlernen von Sprachen gibt es in Europa?
- Wie können wir in der Pädagogik die nötigen Räume schaffen, um die Aktivierung der Sprachen zu ermöglichen, die Schülerinnen und Schüler ins Klassenzimmer mitbringen? Und wie fördern diese innovativen Verfahren des Sprachunterrichts die Mehrsprachigkeit?
- Was sind die Vor- und Nachteile der einzelnen pädagogischen Ansätze?
- Wie können die jeweiligen Erfahrungen an die Situation in anderen europäischen Ländern angepasst werden?
- Was sind die wichtigsten Erfolgsfaktoren und Hindernisse bei der Einführung neuer Ansätze für den Sprachunterricht und Spracherwerb in Europa und wie lässt sich diese Transformation erreichen?

Fallstudien: Innovative Leitlinien und Praktiken zum Lehren und Lernen von Sprachen

Dieser Bericht präsentiert eine Auswahl politischer Initiativen und Verfahren für den Sprachunterricht aus ganz Europa und ordnet sie in den größeren Zusammenhang der aktuellen pädagogischen und politischen Entwicklungen in diesem Bereich ein. Dabei wird insbesondere die Bedeutung des Übergangs zu einem auf Mehrsprachigkeit basierenden Ansatz deutlich. Die sechs Fallstudien zeigen, wie Politik und Bildungswesen auf die neue Komplexität der linguistischen Landschaft reagiert haben - und betonen, wie wichtig im heutigen europäischen Kontext eine effizientere Form der sprachlichen Bildung ist.

Abb. 1 Die Länder, aus denen die in diesem Bericht präsentierten Fallstudien stammen.



Quelle: eigene Grafik der Autoren.

Das mehrsprachige Programm Studi/Binogi

Die digitale Plattform Studi/Binogi aus Schweden enthält Lernmaterialien in Form von animierten Videos für sämtliche Unterrichtsfächer. Diese Videos werden in der Sprache bzw. den Sprachen der Schule und mehreren Minderheitensprachen angeboten. Das digitale Lerntool ermöglicht Lernenden mit Migrationshintergrund nach der Ankunft im neuen Land einen schnellen Zugang zum Unterrichtsstoff und fördert dadurch die Gleichwertigkeit aller Sprachen. Studi/Binogi hilft den Schülerinnen und Schülern dabei, Verknüpfungen zwischen den verschiedenen Sprachen herzustellen, die sie sprechen, und dadurch gleichzeitig die Beherrschung ihrer eigenen Sprache zu verbessern und eine neue Sprache zu lernen. Außerdem bildet Studi/Binogi eine integrative Lernumgebung für alle Schülerinnen und Schüler, d. h. auch für diejenigen mit einem anderen sprachlichen Hintergrund.

AIM im Fremdsprachenunterricht

AIM (kurz für Accelerative Integrated Method) im Fremdsprachenunterricht ist ein Unterrichtsverfahren, das in den Niederlanden eingesetzt wird. Diese Methode vermittelt Fremdsprachen mit Hilfe von spielerischen Praktiken und sprachlichen Gerüsten

(„Scaffolding“). Dazu gehören Geschichten, Gesten, aktive Kooperation und Wiederholung in der Zielsprache. Bisher wird AIM eingesetzt, um jungen Anfängern zwischen 7 und 15 Jahren Französisch, Englisch, Spanisch und Mandarin beizubringen. Die Fallstudie zeigt beispielhaft eine Praxis des Sprachunterrichts und Spracherwerbs, die allen Lernenden, unabhängig von ihrer Muttersprache, den gleichen hochwertigen Sprachunterricht bietet.

Das zwei- bzw. mehrsprachige Bildungsmodell im Aostatal

Das zwei- bzw. mehrsprachige Bildungsmodell im norditalienischen Aostatal konzentriert sich darauf, bei den Schülerinnen und Schülern in allen Fächern die Mehrsprachigkeit zu fördern. Im Rahmen des Modells wird jeden Tag in einer anderen Sprache unterrichtet. Dadurch können Fähigkeiten und Kompetenzen von einer Sprache auf die andere übertragen werden. Zu den wichtigsten Zielen des Modells gehört der Erhalt der in der Region am weitesten verbreiteten Minderheitensprache, des Französischen.

Das Bildungsmodell des Baskenlands

Das Bildungsmodell im Baskenland (Spanien) verfolgt vor allem das Ziel, die baskische Sprache zu schützen und wiederzubeleben. Das Bildungssystem der Region setzt bei der Wahl der Unterrichtssprache auf ein flexibles, kontextsensitives Modell, wobei inzwischen am häufigsten das Modell gewählt wird, bei dem die Lernenden in der Schule vor allem mit der baskischen Sprache in Kontakt kommen. Obwohl dies ein äußerst erfolgreiches zweisprachiges Bildungsmodell darstellt, ist sich die Region der Hindernisse für echte Mehrsprachigkeit bewusst, die mit der sich verändernden linguistischen Landschaft des Baskenlandes verbunden sind. Daher erwägt die Region die Einführung eines stärker auf Inklusion ausgerichteten Systems der sprachlichen Bildung, das die Entwicklung aller Sprachen ermöglicht und fördert.

Sprachsensibler Lehrplan in Finnland

Der sprachensible Lehrplan, der in Finnland vor Kurzem eingeführt wurde, strebt die Anerkennung aller Sprachen an und soll ein Bewusstsein für die Bedeutung von Sprache im gesamten Unterrichts- und Lernprozess fördern. Mit diesem Ansatz soll jedem Lernenden der Zugang zu einer hochwertigen Bildung ermöglicht werden, die seine linguistischen Voraussetzungen berücksichtigt und die von den Schülerinnen und Schülern gesprochenen Sprachen in die Unterrichtspraxis integriert. Der Lehrplan erkennt den Wert aller Sprachen und deren Bedeutung für den weiteren Lernerfolg an.

Das Schulnetzwerk CertiLingua

CertiLingua ist ein Netzwerk von Schulen, die sich dazu verpflichtet haben, ihren Schülerinnen und Schülern eine hochwertige sprachliche Bildung zu vermitteln. Das Netzwerk stellt Schulen, in denen die sprachliche Bildung im Vordergrund steht und die mit Hilfe der CLIL-Methode (Content Language Integrated Learning) mindestens zwei zusätzliche Sprachen unterrichten sowie interkulturelle Kompetenzen fördern, ein Gütesiegel aus. Dieses „Label of Excellence“ des Netzwerks wird an Lernende und Schulen vergeben, die die Kriterien des Programms erfüllen. CertiLingua fördert die Entwicklung der Fähigkeiten, die Lernende für die soziale und berufliche Interaktion in einem internationalen Kontext brauchen.

Wichtige Ergebnisse

Die sechs in dem Bericht vorgestellten Fallstudien zeigen, dass sich die Strategien in der sprachlichen Bildung - wenn auch langsam - an den allgemeinen Bildungstrend der Digitalisierung und Personalisierung von Unterricht und Lernprozessen in Europa anpassen und dabei versuchen, die Qualität der sprachlichen Bildung insgesamt zu erhöhen und eine Kultur der Mehrsprachigkeit zu fördern. Die wichtigste Innovation, die hinter diesen Entwicklungen steckt, ist der Versuch, in Bezug auf Sprachen und ihre Rolle im Lernprozess **eine neue Wahrnehmung** einzuführen. Dazu gehören die folgenden Aspekte:

- Die Muttersprache der Lernenden gilt nicht mehr als Problem oder Defizit, sondern als Aktivposten im Lernprozess und Bereicherung für das sprachliche Repertoire der Lernenden.
- Sprachliche Aspekte und Spracherwerb sind in allen Fächern und für alle Fächer relevant.
- Alle Sprachen haben den gleichen Wert.
- Vorhandene Fähigkeiten und Talente erleichtern den Erwerb von Kompetenzen in anderen Sprachen.
- Das Sprachenrepertoire des Lernenden kann aus vielen Sprachen bestehen, die dieser in unterschiedlichem Maße beherrscht. Die Kompetenzen in diesen Sprachen sind miteinander verknüpft und wichtig für die Entwicklung sprachübergreifender Kompetenzen.

Wie die für diesen Bericht analysierten Fallstudien ebenfalls zeigen, setzt diese neue mehrsprachige Perspektive voraus, dass die folgenden Elemente in die sprachliche Bildung eingeführt werden:

- Starke Betonung und Berücksichtigung der Sprache in den Unterrichts- und Lernprozessen der Schule.
- Aktive Integration der Sprachen der Schülerinnen und Schüler in die Unterrichtspraxis.
- Gleicher Zugang zu hochwertiger sprachlicher Bildung, unabhängig von der Muttersprache des Lernenden.
- Abwechselnde Nutzung unterschiedlicher Sprachen, um den Lernenden die Fähigkeit zu vermitteln, in einer einsprachigen Umgebung mehrere Sprachen zu nutzen, beide (bzw. alle) Sprachen zu aktivieren und in einem mehrsprachigen Kontext zwischen den Sprachen zu wechseln.

Die in diesem Bericht untersuchten mehrsprachigen Praktiken verfügen über **großes Potenzial zur Anpassung** an andere Länder oder Situationen. Diese seit langem bewährten oder innovativen Strategien und Verfahren des Sprachunterrichts lassen sich übertragen, weil sie bei der Anwendung eine hohe *Flexibilität* aufweisen und es bereits viele *gebrauchsfertige Instrumente* gibt. Zwar wurden die beschriebenen politischen Initiativen und Verfahren für einen konkreten Kontext und spezielle Bedürfnisse entwickelt, jedoch lassen sie sich übertragen, wenn man dabei den jeweiligen Kontext berücksichtigt, in dem sie genutzt werden sollen.

Wichtige politische Folgerungen und Empfehlungen

Die zunehmende Wertschätzung von Mehrsprachigkeit stellt herkömmliche Ideen und Verfahren zum Lehren und Lernen von Sprache in Frage. Dieser Prozess bietet einerseits die Chance, die sprachliche Bildung in Europa zu revolutionieren und sie integrativer und ganzheitlicher zu machen. Andererseits liegen noch kaum Daten über den Nutzen dieser neu eingeführten oder geplanten Strategien und Verfahren vor, was ihrer effizienten und erfolgreichen Umsetzung in ganz Europa im Wege steht. Daher betont dieser Bericht vor allem, was dieser Wechsel hin zur Mehrsprachigkeit bedeutet, und stellt Empfehlungen bereit, die die Umsetzung innovativer Strategien und Praktiken für Sprachunterricht und -erwerb erleichtern.

Empfehlungen für politische Entscheidungsträger - Systemebene

- **Politiker und Entscheidungsträger müssen ihre Einstellung überdenken** und den Wert einer auf Chancengleichheit ausgerichteten Bildung und der Mehrsprachigkeit anerkennen. Dies ist das notwendige Fundament für integrative Prozesse in der Schule und im Klassenzimmer. Eine Voraussetzung für diesen Wandel sind politische Prioritäten, Wille und Visionen sowie eine langfristige Strategie und ein besonderes Engagement für Inklusion und Chancengleichheit.
- Die Politik muss **Diskrepanzen** zwischen den Zielen der Strategien und Verfahren zur Förderung von Mehrsprachigkeit und deren praktischen Umsetzung **beseitigen**.
- Mehrsprachige Initiativen und Praktiken können nur erfolgreich sein, wenn ausreichend **finanzielle und personelle Mittel** zur Verfügung gestellt werden. Dazu gehört auch, dass die Lehrkräfte Arbeitsbedingungen vorfinden, die es ihnen erlauben, ihre bisherigen Methoden zu überdenken und zu modernisieren.
- **Neue pädagogische Ansätze für den Sprachunterricht** sollten in der Lehrerausbildung und auch bei der beruflichen Weiterbildung von Lehrern systematischer berücksichtigt werden. Dazu gehören das Potenzial der Informations- und Kommunikationstechnologie, kooperative Methoden und eine integrative Sicht auf Mehrsprachigkeit. Allen Schulleitern sollten hochwertige Programme zur Weiterbildung offenstehen, die sich auf Innovation und Veränderungsmanagement konzentrieren.
- **Die Systeme zur Kontrolle und Bewertung von Schulen sollten verbessert** und durch eine institutionelle Unterstützung von Lehrkräften und Schulleitern ergänzt werden.
- Wenn Schulen und Lehrer vermehrt nach Effizienz bewertet und einer Rechenschaftspflicht unterworfen werden, kann sie dies von der Erprobung innovativer Verfahren abschrecken. Daher müssen unbedingt **„intelligente“ Systeme der Rechenschaftspflicht entwickelt werden**, die eine vertikale und eine horizontale Rechenschaftspflicht kombinieren.
- Die **Autonomie von Schulen und Lehrkräften** ist entscheidend, besonders in Fällen, in denen eine systemweite Strategie für die Umsetzung mehrsprachiger Methoden fehlt. Ohne diese Autonomie sind Innovationen im Sprachunterricht und im Sprachlernprozess nur schwer umzusetzen.

- Grundsätzlich sollten Bildungssysteme und Politik bereit sein, auf neue **pädagogische, gesellschaftliche und technologische Entwicklungen zu reagieren**.

Empfehlungen für Schulen und Fachkräfte im Bildungsbereich - Schulebene

- **Schulleiter und die gesamte Schulgemeinschaft müssen eine positivere Einstellung** zur Rolle von Sprachen innerhalb der Schule entwickeln, insbesondere in ihrer Vision bzw. Strategie für die Schule.
- Außerdem ist es notwendig, eine **kooperative Schulkultur** zu fördern und in der gesamten Schule eine Ethik der Mehrsprachigkeit zu schaffen.
- Dieser Veränderungsprozess auf Schulebene muss auch ein Element der **Erfolgskontrolle** enthalten, das sich auf die Rolle von Sprache in der Vision der Schule bezieht. Außerdem müssen die Schulen bereit sein, ihre Verfahren auf der Basis der Kontrollergebnisse neu auszurichten.
- Die Umsetzung von mehrsprachigen pädagogischen Ansätzen, wie sprachsensibler Sprachunterricht, und jede Innovation im Bildungsbereich erfordert eine **integrative Lernumgebung**.
- Schulen sollten ihre Lehrkräfte in unterschiedlicher Form **unterstützen**, zum Beispiel indem sie ihnen Zeit für den Erwerb neuer Kompetenzen und die berufliche Weiterbildung zur Verfügung stellen, in die für mehrsprachige Verfahren notwendigen Werkzeuge und Geräte investieren oder den Lehrkräften den organisatorischen Freiraum bieten, den diese zur Erprobung innovativer Ideen brauchen.
- Es ist wichtig zu verstehen, dass die **Lehrerinnen und Lehrer die wichtigsten Faktoren für Veränderungen** darstellen. Um den Übergang zu innovativen pädagogischen Methoden zu unterstützen, sollten Schulen **ihren Lehrkräften Gelegenheit zum Peer-Learning bieten** und sie bei ihren Initiativen unterstützen.
- Schließlich kann die Vernetzung und Kooperation mit externen Akteuren, wie Universitäten, Forschungsinstituten oder Unternehmen Schulen dabei helfen, innovative Verfahren im Sprachunterricht einzuführen und zu verbessern. Diese Akteure können die Schule beispielsweise bei Kapazitätsaufbau oder Folgenabschätzung unterstützen oder die nötigen Werkzeuge und Geräte zur Verfügung stellen.

(Diese Seite wurde absichtlich leer gelassen)

Informationen über die EU finden

Online

Informationen über die Europäische Union in allen Amtssprachen der EU finden Sie auf der Europa-Website unter: https://europa.eu/european-union/index_de

EU-Veröffentlichungen

Sie können kostenlose EU-Veröffentlichungen herunterladen oder bestellen unter: <https://publications.europa.eu/de/publications>. Mehrere Exemplare kostenloser Veröffentlichungen erhalten Sie, indem Sie sich an Europe Direct oder Ihr lokales Informationszentrum wenden (siehe https://europa.eu/european-union/contact_de).



Amt für Veröffentlichungen
der Europäischen Union